



Geschäftsführer K. Schwarzfischer



Projektmanager Claus Sperr



DGV-Vorsitzender Martin Schmid



Wirtschaftsförderer K. Schedlbauer

## KURZ NOTIERT

## Parken eingeschränkt

NEUNBURG. Wegen Anschlussarbeiten im Ortsteil „Im Berg“ können die dort befindlichen Parkplätze ab sofort bis einschließlich 30. November nicht im vollen Umfang genutzt werden. Die Zufahrt zum Berg und die Tiefgarage beim Pfarrheim sind frei. (mz)

## Sitzweil im Sporrersaal

NEUNBURG. Die Volkshochschule Neunburg vorm Wald veranstaltet am Samstag ab 20 Uhr im Gasthof Sporrer eine Musikanten- und Sänger-Sitzweil. Mitwirkende: Neunburger Stubenmusi, die „Bierig Griabigen“ (spielen auch zum Tanz auf), Rosi und Andreas Lößl (Gesang), Richard Hauser (Steirische), Tobias Heimerl - 8 Jahre- (Steirische). Moderator Erwin Bucher jun. Unkostenbeitrag: 3 Euro. (mz)

## Heute Kinder-Kirche

NEUNBURG. Der Kinderkirchenkreis und Diakon Uli Wabra laden am Samstag um 15 Uhr zur Kinder-Kirche ins Pfarrheim ein. Willkommen sind besonders Klein- und Kindergartenkinder sowie Grundschulkindern der 1. und 2. Klasse und deren Familien. Nach dem gemeinsamen Singen und Beten folgt ein gemütliches Beisammensein bei Saft, Kaffee und Kuchen. Zum Vormerken: Die nächste Kinder-Kirche findet im Advent am 8. Dezember statt! (mz)

## Martinszug St. Martin

NEUNBURG. Der Martinszug des Kindergartens St. Martin findet am Sonntag statt. Die Kinder und ihre Eltern treffen sich um 16,30 Uhr am Stadthallenplatz und ziehen dann durch die Altstadt zum Burghof. Dort wird um 17 Uhr eine Andacht gefeiert und ein Martinsspiel durch den Elternbeirat aufgeführt. Zum Aufwärmen wird ein Martinsfeuer entzündet, für die leibliche Stärkung werden warme Getränke, Wienersemmeln und „Martinsgänse“ angeboten. Bevölkerung willkommen. (mz)

## „Edelweiß“ kartelt

NEUNBURG. Am Samstag, ab 19.30 Uhr ist Preisschafkopf des Stammtisches „Edelweiß“ im Gasthaus Brunnenbäcker. 1. Preis 150 Euro. Der Einsatz beträgt acht Euro (kurzes Blatt!). Alle Kartler willkommen! (mz)

## Beim Stadtmarketing ein neuer Anlauf

**SELBSTSTÄNDIGE** In privat-öffentlicher Kooperation wurde ab 2006 eine gemeinsame Standortentwicklung angestoßen. Sie soll nach „Leben findet Innenstadt“ nicht im Sand verlaufen.

VON KARL STUMPF, MZ

NEUNBURG. Der Verband der Selbstständigen e. V. nimmt Geld in die Hand, um direkt im Anschluss an das im Mai 2008 auslaufende Modellprojekt den Neunburger Stadtmarketing-Prozess wiederzubeleben. Parallel dazu soll ein Leitbild für den Wirtschaftsraum Schwarzachal erarbeitet werden. Das beschloss eine große Mehrheit bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Sporrersaal. Örtliche Gewerbetreibende und Kommunalpolitiker wollen aus negativen Erfahrungen vorausgegangener Initiativen wie Agenda 21 oder Geoplan lernen. Die Aufbruchstimmung war damals rasch verpufft, nachdem die prozessbegleitenden Fachleute ihre Arbeit vor Ort beendet hatten. „Wir sollten die große Chance nutzen“, meinte Vorsit-

zender Martin Schmid einleitend, „die im Modellprojekt begonnene Arbeit kontinuierlich fortzusetzen“. Als Vorlage könnte dabei das im Nachbarlandkreis Cham installierte dreigliedrige Modell Wirtschaftsförderung/Regionalentwicklung/Regionalmanagement dienen. Der seit 2000 dafür zuständige Referent im Landratsamt Cham, Dipl. Ing. Klaus Schedlbauer, lieferte den Selbstständigen Basisinformationen. Die in Cham angewandten Instrumente: eine Wirtschaftsförderungs-GmbH, das Sachgebiet Wirtschaftsförderung am Landratsamt und ein 1993 gegründeter Arbeitskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham. „Begonnen hat alles nur mit 7, 8 Leuten“, blendete er zurück. Landrat, einige Bürgermeister,

Schulleiter und Unternehmer legten den Grundstein für eine Plattform, auf der heute eine Vielzahl von Aktivitäten gebündelt wird. Zielsetzung: Schaffung eines attraktiven Raums, in dem eine pulsierende Wirtschaft mit innovativen Technologien in einer lebenswerten Umwelt agiert. Die Strategie stellt laut Schedlbauer darauf ab, sich auf die vorhandenen Stärken der Region zu besinnen, eine Mentalität des Anpackens zu fördern und ein neues Wir-Gefühl ausprägen – „Es war allerhöchste Zeit, den uns vorausweisenden Ruf einer Verliererregion umzukehren!“ Der Einsatz wurde nach jahrelanger Aufbauarbeit mit Erfolg gekrönt. Als Beispiele nannte der Referent das Kompetenznetzwerk Mechatronik im Lkr. Cham oder die re-

gelmäßig angebotenen „Berufswahltag“. Die weiterentwickelte „Botschafter-Strategie“ sei inzwischen vielfach kopiert worden, beispielsweise auch vom Schweizer Kanton Uri.

„Wir brauchen in Neunburg einen längeren Atem“, knüpfte Vorsitzender Schmid unmittelbar an und Projektmanager Claus Sperr legte nach: „In einhalb Jahren mit 7,5 Wochenstunden kann man nicht viel bewegen.“ Es gehe nun darum, Geld für eine City-Manager-Stelle aufzubringen. Die Kommune habe Bereitschaft signalisiert, doch auch die wirtschaftliche Seite sei finanziell gefordert. In einer lebhaften Diskussion wurden einige gravierende Fehlentwicklungen beim Namen genannt. Hans Fleischmann erinnerte an einen demotivierenden Geoplan-Prozess und vermisste „das Mitziehen aller Stadträte“. Geld alleine könne die Probleme nicht lösen, meinte Stephan Ludwig, vielmehr gelte es das Wir-Gefühl zu stärken. Dieses schätzt Maria-Luise Schmid derzeit als desolat ein: „Die negative Energie muss sich in eine positive Energie umkehren!“ Konrad Schwarzfischer, Bezirksgeschäftsführer des Bundes der Selbstständigen, regte die Einberufung einer „Wirtschaftsbürgerversammlung“ an.

### VORSCHLAG DER SELBSTSTÄNDIGEN

Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Selbstständigen e. V. formulierte folgenden Beschlussvorschlag, über den die Hauptversammlung zu beschließen hat:

► In der Mitgliederversammlung im Mai 2008 soll eine Beitragserhöhung um 30 Euro von 60 auf 90 Euro erfolgen. Mit dem damit zur Verfügung stehenden Mitteln soll ein privater Beitrag zu einem Leitbild-

prozess und kontinuierlichem Stadtmarketing-Prozess geleistet werden.

► Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Selbstständigen e. V. erwartet im Gegenzug von der öffentlichen Seite die ausreichende Bereitstellung von Mitteln für einen Leitbild- und kontinuierlichem Stadtmarketing-Prozess, damit dafür personelle Kapazitäten finanziert werden können.

## „Konstruktive Kritik“ an der Planung

STADTHALLE Verband der Selbstständigen befragte Mitglieder / Für ausgleichenden Dialog

NEUNBURG. Die lokale Organisation der Gewerbetreibenden hat sich im Vorfeld der Bürgerversammlung (Montag, 19 Uhr, Gasthaus Sporrer) an der Basis umgehört. 1. Vorsitzender Martin Schmid gab während der außerordentlichen Mitgliederversammlung das Umfrageergebnis bekannt, das wegen mangelnden Rücklaufs aber als nicht repräsentativ einzuordnen ist.

Die erste Frage „Wie finden Sie die Planung?“ beantworteten 15 (von 100) Mitglieder: 13 Absender bezeichneten sie als „schlecht“, je ein Absender als „gut“ bzw. „unentschieden“. Bei der Frage, ob der Stadtrat den richtigen Entwurf ausgewählt habe, kamen 13 „nein“, ein „ja“ und ein „unentschieden“. Zur dritten Frage „Sollte der Bürger mehr in die Entscheidung eingebunden werden?“ gab es neun „ja“, vier „nein“ und zwei „unentschieden“. Schmid leitete aus diesem Resultat „eine Tendenz zur Unzufriedenheit“ ab. Persönlich wünschte sich der Vorsitzende, „eine Lösung zu finden, dass der Bürger hinter der Arealentwicklung steht“. Statt jetzt Fronten aufzubauen, müsse man mit konstruktiver Kritik in einen ausgleichenden Dialog eintreten. „Neunburg nach vorne bringen, die Stadt attraktiver machen“ ist die Aus-



Das Modell Stadthalle/Edeka-Markt

gangssposition für Stephan Ludwig (Aktionsbündnis „Neue Stadthalle, aber anders“). Den Edeka-Markt an zentrale Stelle des Platzes zu setzen, habe mit alledem nichts zu tun. Das Aktionsbündnis trete dafür ein, den Platz jetzt nicht zu verbauen. Der Politik sei es leider nicht gelungen, dieses wichtige Thema den Bürgern näherzubringen. Ludwig plädierte für eine mittelfristige Umsetzung des Vorhabens. Einen attraktiven Stadthallenplatz „schüttelt man nicht so einfach aus dem Ärmel“.

Claus Sperr (Projektmanager „Leben findet Innenstadt“) stellte zunächst klar, dass er hier nicht als Stadtvertreter, sondern als Vermittler in der Sache auftrete. Er sprach im Gegensatz zu Ludwig von einem „aufeinander abgestimmten Meinungsbildungsprozess“, wie eine

neue Stadthalle und zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten auf dem Torweihergelände realisiert werden könnten. Dazu habe die privat-öffentlich besetzte Lenkungsgruppe eine Liste von Planungsvorgaben aufgestellt, die vom Stadtrat fast ausnahmslos bestätigt worden sei. Dessen Beschluss mit der Planungsvergabe habe am Ende dieser rund fünf Jahre dauernden Entwicklung gestanden. Was jetzt passiert, seien laut Sperr „Schüsse von der Seite“ und ein Nachkarten als „trauriges Ergebnis einer langen privat-öffentlichen Diskussion“.

### Defizite in der Kommunikation

Stadtrat Martin Scharf zog zwar eine Ausstrahlung des Supermarktes auf die Altstadt generell in Zweifel („egal, wo er letztendlich am Platz steht“) – für die Hallenfinanzierbarkeit sei er aber unverzichtbar. Unternehmer Rolf Hermes empfand die jetzt hochkommende Kritik als Abstrafung jener, die sich jahrelang ernsthafte Gedanken gemacht hätten. Er bemängelte aber Defizite in der Kommunikation. Diese Meinung teilte auch Ladeninhaber Bert Maderer, der dies noch einen Tick schärfer formulierte. Er habe inzwischen den Eindruck, dass Bürgermeister und Räte „keinen Draht mehr nach unten haben“. (su)



Sterne-Vermieter wurden von Landrat Liedtke (4. v. re.) ausgezeichnet. Foto: ef

## Fünf Sterne für „Probstbauer“

TOURISMUS Premiere: Spitzenbewertung für Ferienwohnung

LANDKREIS. Fünf-Sterne-Wohnen im Urlaub: Der „Probstbauer“ in Goppoltsried hat als erster Ferienwohnungs-Vermieter im Landkreis die höchste Klassifizierung von fünf Sternen erreicht. Wolfgang und Maria Probst bekamen gestern die Urkunde aus der Hand von Landrat Volker Liedtke. Die Auszeichnung wird vom Deutschen Tourismusverband vergeben.

Beim „Probstbauern“ wurde ein Ferienhaus und eine Ferienwohnung mit der höchsten Note bewertet. Was die fünf Sterne ausmacht? Wasch- und

Spülmaschine oder ein Safe im Zimmer gehören da zum Standard. Ein Fernseher im Zimmer ist heute schon bei einer Drei-Sterne-Ferienwohnung Voraussetzung. Dieses Prädikat bekamen gestern die Vermieter Alois Seegerer in Nabburg und Ernst und Beate Winkler in Pfreimd. Vier Sterne gab es für Josef und Anni Klier in Teunz, Margarete Türr und Johann Turban-Dürr in Schmidgaden und Barbara Hanauer in Schönsee. Mit der Sommer-Saison zeigten sich die Vermieter trotz schlechten Wetters „zufrieden“ (Bericht folgt). (ef)